

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 35 (2022)
Heft: 1-2

Rubrik: Rückspiegel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Raumplaner und Jäger

Josua Studach war ein Pionier: Der Gründer des ersten Planungsbüros in Graubünden gestaltete weit über die Kantonsgrenzen hinaus Landschaften und Lebensräume mit.



Josua Studachs Bilanz: Die Raumplanung hat seit den 1960er-Jahren viel erreicht.

Gerne erinnere ich mich an den 25. Juni 1995. Ich war im Unterengadin, um eine Ortsplanungsrevision zu verhandeln. Da rief meine Frau Ricarda an: «Du hast einen Enkel. Samir ist auf die Welt gekommen.» Und kaum hatte ich aufgelegt, hatte ich den Gemeindeammann von Sargans am Telefon: «Wir haben die Abstimmung über das Referendum zur neuen Ortsplanung gewonnen.» Ein glücklicher Tag im Leben eines Raumplaners.

In den frühen 1960er-Jahren war ich Kreisförster von Rheinwald, Avers und Schams. Eine schöne Zeit und eine schwierige, denn ich hatte keinen Einfluss auf die Folgen der grossen Veränderungen für Umwelt, Landschaft und Wald: A13, Ölleitung Oleodotto del Reno von Genua nach Ingolstadt, Bauboom. Planer müsstest du sein, dachte ich und bewarb mich für den ersten Kurs des Instituts für Orts-, Regional- und Landesplanung an der ETH. Sie nahmen mich und gaben mir sogar einen Lohn und drei Kinderzulagen. Wie hätte ich sonst studieren können? Ich habe vieles gelernt, aber später bedauert, dass die Baukultur, die Schönheit von Landschaft, Ortsbild und Siedlung in der auf Ingenieurwesen und Sozialwissenschaften ausgelegten Ausbildung zu kurz kamen.

Ich studierte mit Hans Stauffer aus Ilanz. Uns war klar: Wir werden wieder heimgehen. So eröffneten wir 1969 in Chur mit Stauffer Studach das erste Büro für Raumplanung in Graubünden. Es war ein schöner Herbst, Hans und ich gingen ausgiebig auf die Jagd und schrieben in den Ruhepausen die ersten Offerten. Auch Graubünden ächzte unter den Folgen des rasanten Fortschritts im Raum; die ersten Gesetze waren geschrieben, 1969 nahmen die Schweizer Männer den Raumplanungsartikel in die Verfassung auf. Das setzte die Gemeinden unter Druck.

Plötzlich ist der Kompagnon weg

Bald hatten wir viel zu tun. Meine erste grosse Planung war für Klosters, wo die Zweitwohnungsbauerei alle Grenzen sprengte. Mit einer 25-köpfigen Kommission entwarf ich einen Plan, der die heute grossen Grüngebiete ums Dorf sicherte und das Neubauen, soweit es ging, auf das schon zersiedelte Gebiet konzentrierte. Doch die Spekulanten, Baugewerbler und Eigentumspropheten wollten von Planung nichts wissen. Nach einer anstrengenden Debatte nahm die Gemeinde den Plan an. Auf diese Referenz folgten Dutzende von Aufträgen für weite Teile des Kantons, aber auch in St. Gallen, im Thurgau und im Glarnerland. 1991 hatte ich vierzig Ortsplanungen auf dem Tisch. Da fiel neben mir am PC Hans Stauffer tot vom Stuhl. Der Himmel stürzte mir auf den Kopf. Nach dem Schock kamen nach und nach neue Partner, ich konnte Hans' und meine Projekte auf die sechs bis acht Leute im Büro verteilen und arbeitete viel. Das funktionierte nur, weil Ricarda mich unterstützte. Ich behielt vorab meine Gemeindeprojekte – schön an meinem Beruf ist ja die Zusammenarbeit mit einem Ort über Jahre, und ich konnte es gut mit Kanzlisten und Gemeindepolitikerinnen; ich verstand ihre Sprache, und der eine oder andere ging wie ich auf die Jagd.

Der Raumplanung ist inzwischen vieles gelungen. Schweinereien und Spekulationen sind nicht mehr möglich. Falsch ist, dass die Gemeinden und der Kanton zu viel zu sagen haben und der Bund zu wenig. Wir müssen das Gemeinwohl im Raum stärken, und das kann nur der Bund. Es braucht Planerinnen und Planer, die begriffen haben, dass das Safiental etwas völlig anderes ist als das Glatttal. Dieses Verständnis fehlt vielen. **Aufgezeichnet:**

Köbi Gantenbein, Foto: Urs Walder ●

Nachtrag: Müde von der Krankheit, aber hellwach berichtete Josua Studach Anfang November. Am 28. November ist er im Alter von 84 Jahren gestorben.

Wilkhahn

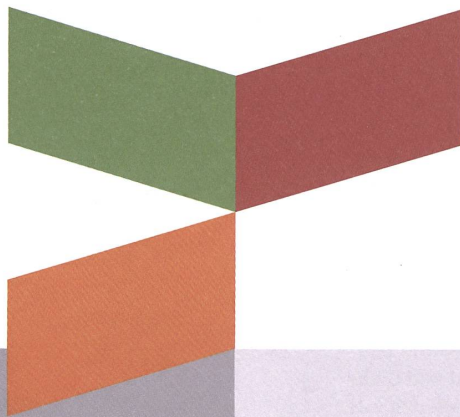


AT Mesh

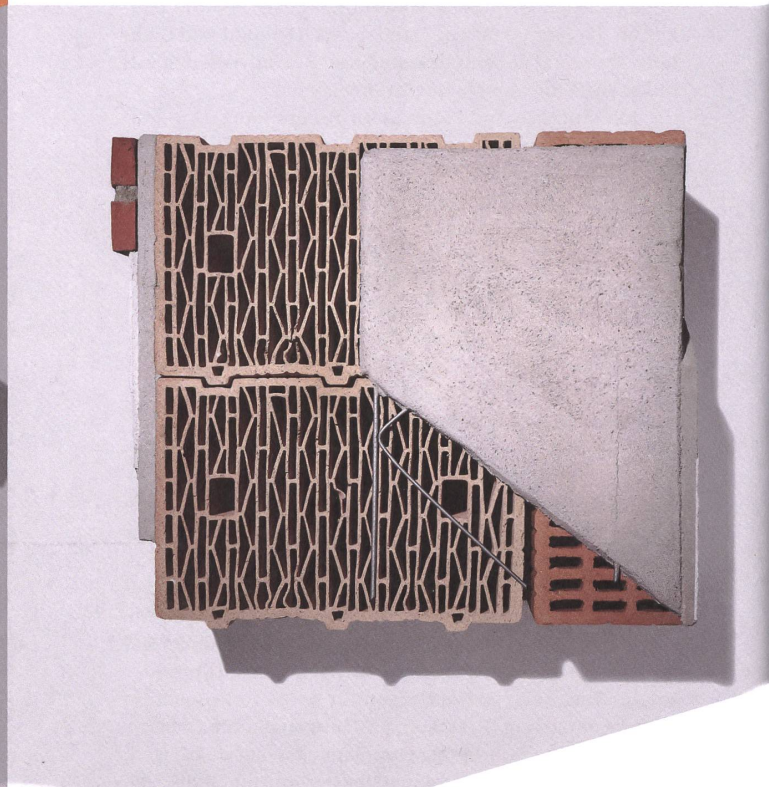
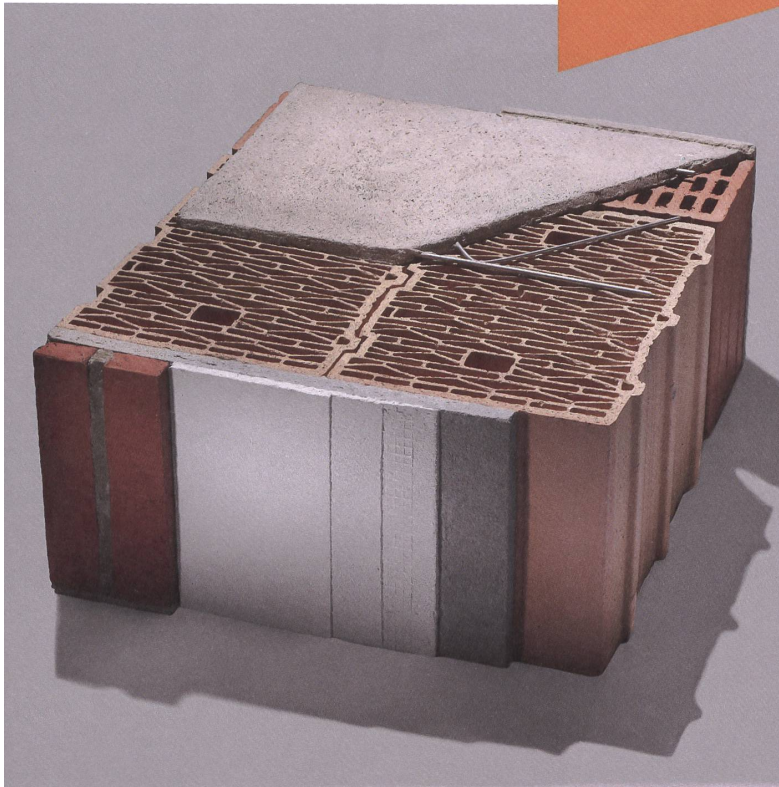
Der smarte Allrounder

Auf dem AT sitzen Sie nicht – Sie bleiben in Bewegung. Die Trimension®-Mechanik hält den Körper bei jeder Haltung im Gleichgewicht. Das formvollendete Gestell macht den AT zum zeitlosen Büro- und Homeoffice-Liebling. Dank dem neuen, atmungsaktiven Netzrücken wirkt der AT Mesh nun noch filigraner.

wilkhahn.ch



Mauerwerkslösungen wie
sie keiner anbieten kann



Ihren Ideen und Wünschen sind kaum Grenzen gesetzt. Unser umfassendes Sortiment an Backsteinen, Wärmedämmsteinen, Sichtsteinen und Klinker sowie die gesamte Palette an Kalksandsteinen werden Sie begeistern. Bei Mauerwerkslösungen zählt einwandfreie Qualität zu einem fairen Preis. Das kann in der Schweiz nur bieten, wer kompetent, kompetitiv, zuverlässig, aber auch innovativ ist. Aber was reden wir da. Überzeugen Sie sich am besten gleich selbst: www.kubrix.ch

Kubrix 
Wir brennen für Sie